

Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Dr. Leopold Herz, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Dr. Hans Jürgen Fahn, Günther Felbinger, Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Johann Häusler, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Alexander Muthmann, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Milchkrise – EU-Markt endlich entlasten statt Landwirte in die Schuldenfalle treiben (Nr. 1)

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich auf Bundes- und Europaebene dafür einzusetzen, dass finanzielle Anreize für einen freiwilligen, einzelbetrieblichen Lieferverzicht auf europäischer Ebene geschaffen werden.

Begründung:

Die angekündigten 100 Millionen Euro Soforthilfe für die Milchbauern sind für die Betriebe lediglich ein Ausgleich für kurzfristige Liquiditätsengpässe. Ziel müssen kostendeckende Milchpreise für unsere bäuerlichen Betriebe sein. Hauptursache für die anhaltende Preiskrise ist das Überangebot auf dem Markt. Folglich muss hier angesetzt werden. Den Fokus nur auf Wachstum und eine aggressive Exportpolitik zu legen, treibt unsere bayerischen Familienbetriebe in den Ruin.

Es droht ein Verschwinden der bäuerlichen Betriebe in Bayern und die Abwanderung der Milchproduktion in Agrarfabriken.

Die EU-Kommission hat im April den Mitgliedstaaten das Zepter in die Hand gegeben und vorgeschlagen, national wirksame Maßnahmen zur Mengenreduktion einzuführen. Konkret wird die zeitlich begrenzte Gewährung von leistungsabhängigen Beihilfen vorgeschlagen: Der Landwirt drosselt seine Produktion oder friert sie für einen bestimmten Zeitraum ein und erhält dafür einen bestimmten Betrag. Beispielsweise schlägt die Milcherzeugergemeinschaft (MEG) Milch Board vor, mindestens 5 Prozent und höchstens 25 Prozent der individuellen Anlieferungsmenge zurückzufahren, wobei die Landwirte für jedes Kilogramm nicht angelieferte Milch eine angemessene Entschädigung erhalten sollen. Langfristig muss natürlich an einem europaweiten Konzept zur Stabilisierung des Milchmarktes gearbeitet werden.